

Schlossplatz: Tibethilfe Schwetzingen macht an Gedenktag auf Missstände und Nöte aufmerksam / Aktionstag vor dem Palais Hirsch

Hilfe für Kinder und Senioren

Von unserem Redaktionsmitglied Sascha Balduf



Die Tibethilfe Schwetzingen hisst die tibetische Flagge vor dem Palais Hirsch. Birgit Schulz (v.l.), Werner Kolb, Stadtrat Marco Montalbano, Andrea Zinser, Sabine Gladik, Grünen-Landtagsabgeordneter Manfred Kern, Vorsitzender Franz Maucher.

© Balduf

Um über die Nöte der tibetischen Bevölkerung und die Zustände in ihrem Land zu informieren, hatte die Tibethilfe Schwetzingen am gestrigen Tibetgedenktag einen Informationsstand vor dem Palais Hirsch aufgebaut. Der Verein versteht sich als Hilfseinrichtung für tibetische Flüchtlinge, vor allem in Indien. Neben zwei Landesflaggen hissten die Mitglieder auch eine tibetische Gebetsfahne auf dem Schlossplatz. Die aufgedruckten Mantras (Gebete) sollen die Bitte um Frieden mit dem Wind in die Welt tragen.

Besonders aktiv ist die Tibethilfe in der Siedlung "Mussoorie - Happy Valley" (glückliches Tal). In Zusammenarbeit mit der tibetischen Organisation "Tibetan-Homes-Foundation" unterstützen die 220 Mitglieder der Tibethilfe die medizinische Versorgung der Flüchtlinge - größtenteils Kinder und alte Menschen - finanzieren die Erweiterung von Schulbüchereien oder organisieren Kleidersammlungen. Pro Quartal fließen rund 15 000 Euro von Schwetzingen aus in die Unterstützung der Tibeter in Indien, wie der Vorsitzende Franz Maucher berichtet. Maucher hat die Schwetzinger Tibethilfe 1989 zusammen mit Freunden gegründet, nachdem er bei einem Sabbatjahr in Indien als Lehrer in Mussoorie gearbeitet hatte. Der Verein übernimmt und vermittelt auch Patenschaften für tibetische Flüchtlingskinder und alte Menschen.

Rundum versorgt

Zurzeit werden 170 Kinder unterstützt. Die Patenschaft beinhaltet teilweise Finanzierung der Unterkunft, volle Verpflegung, Kleidung, Schulgebühren und ein kleines Taschengeld. Der Tibetgedenktag erinnert an den Volksaufstand in der tibetischen Hauptstadt Lhasa am 10. März 1959, der von der Chinesischen Volksarmee blutig niedergeschlagen wurde. Seither lebt der Dalai Lama, religiöses und (bis 2011) politisches Oberhaupt Tibets, im Exil.

© *Schwetzingen Zeitung, Samstag, 11.03.2017*